

KUMMERKASTEN...

Muss ich im Akkord arbeiten?

Mein Lehrmeister verlangt von mir Akkordarbeit. Darf er das? (Fred, 16)

Lieber Fred
Grundsätzlich ist es so, dass Lernende keine Akkordarbeiten verrichten dürfen. In Berufen, bei denen Akkordarbeiten regelmässig geleistet werden müssen, sind



Res Marty.

aber Ausnahmen möglich. Es gehört dann sozusagen zur Ausbildung, dass du auch die Seite der Akkordarbeit in deinem Beruf erlernst. Aber selbstverständlich darf die Bildung in deinem Beruf nicht vernachlässigt werden. Solltest du das Gefühl haben, dass du viel zu viel Akkordarbeit leisten musst, kannst du dich vertrauensvoll an

deinen Ausbildungsberater beim kantonalen Amt für Berufsbildung wenden (siehe Lehrvertrag).

Res Marty, Direktor des Schweizerischen Berufsberatungsverbands, beantwortet deine Fragen unter karriere@heute-online.ch

MEINE KARRIERE



Jean-Philippe Spinas (39), Verkaufsleiter STA Travel Schweiz, Embrach ZH:

«Nie stehen bleiben!»

Erster Job:

Matur, Höheres Wirtschaftsdiplom, später berufsbegleitende Ausbildung zum Betriebsökonom FH.

Ausbildung:

Matur, Höheres Wirtschaftsdiplom, später berufsbegleitende Ausbildung zum Betriebsökonom FH.

Werdegang/Karriere:

Bei der Balair habe ich verschiedene Positionen vom Praktikanten bis zum Verkaufsstellen durchlaufen und wurde schliesslich zum Leiter Sales & Operating befördert. Nach meinem Wechsel zu STA Travel, einem internationalen Reisevermittler, war ich zunächst für die Gestaltung des Flugangebotes zuständig. Mittlerweile bin ich Verkaufsleiter Schweiz und verantwortlich für 13 Reisebüros in der Schweiz. Ich verhandle mit Geschäftspartnern und setze unsere Verkaufs- und Marketingstrategie um.

Daran erinnere ich mich noch gut:

Auf einem meiner ersten Flüge als Flight Attendant kippte ich einem Geschäftsreisenden den Champagner statt ins Glas in den Kragen (aus Versehen, versteht sich!).

Das würde ich wieder tun:

Auslandaufenthalte – in New York z.B.

Das würde ich nicht mehr tun:

Ohne negative Erfahrungen lernt man die positiven nicht schätzen. Ich würde alles in meinem Leben noch einmal machen. Sogar das mit dem Champagner...

Mein Karriere-Tipp:

Nicht stehen bleiben und sich selber nicht zu ernst nehmen.

«Top Chef 2007»

Der beste Boss ist eine Frau

ZÜRICH • heute und das Fernsehmagazin Futura.TV fragten: Wer war 2007 der beste Boss? Das Rennen gemacht hat Andrea Kuhn-Senn.

Die Gewinnerin leitet das Bildungs-Institut der Bankenbranche, das CYP. Sie erkenne die individuellen Talente ihrer Mitarbeitenden und setze die Leute entsprechend ihrem Potenzial ein, befand die Jury aus Human-Resources-Experten – und erkor Andrea Kuhn-Senn aus sechs Finalisten zur Top-Chefin 2007. Die Chefin selbst sagt, sie fühle sich ausserstande, Mitarbeiter zu «führen». Nur sich selbst könne man führen, und könne dabei «die Mitarbeitenden mitnehmen».

Sie pflegt eine offene Feedbackkultur – und hat deshalb die «Motztage» erfunden: Weil Vorgesetzte oft das Gefühl haben, dass hinter ihrem Rücken das Management kritisiert wird, und die üblichen Aufforderungen nach Kritik in Sitzungen mit Schweigen quittiert werden, räumt Andrea Kuhn-Senn vorgefasste «Motz-Termine» unter vier Augen ein.

Arbeit ist für sie kein Muss

Sie sei «stets guter Laune», attestiert ihr eine ihrer Mitarbeitenden, die ihre Chefin zur Wahl vorgeschlagen haben –



Futura.TV-Moderatorin Corinne Waldmeier (r.) überreicht Andrea Kuhn-Senn den «Top Chef»-Award.

und Andrea Kuhn-Senn sagt: «Ich habe einfach Freude an der Arbeit.» Und nie das Gefühl «ich muss». Das ist ihr auch bei der Preisübergabe im Fernsehstudio anzumerken. Mit Interesse beobachtet sie das hektische Treiben – zweifellos analysiert sie gerade den Führungsstil im Fernsehstudio. «Führen heisst nicht, dass alle einem wie Schafe folgen sollen», sagt sie. Führen, das sei ein gegenseitiges Anerkennen der Stärken und Schwächen.

Wo sie ihren «Top Chef»-Award aufstellen wird? Das muss sie sich noch überlegen. Bescheiden meint sie: «Soll ich ihn wirklich im Büro zur Schau

stellen? Schliesslich findet mich auch nicht jeder gut...»

Mehr über die Top-Chefin 2007, die Wahl und die aktuelle Sendung gibts auf www.futura.tv

DIE TOP-CHEFIN...

Andrea Kuhn-Senn (44) hat das Bildungs-Institut der Bankenbranche, das CYP, mit aufgebaut. Mit sechs Mitarbeitenden fing sie vor vier Jahren an, heute steht sie als Geschäftsleiterin 65 Personen vor. Rund 4000 Lernende und Mittelschulabsolventen aus der ganzen Schweiz besuchen die Bildungsgänge im CYP, dem «Center for Young Professionals in Banking». Andrea Kuhn-Senn ist verheiratet und hat einen 14-jährigen Sohn. Sie wohnt mit ihrer Familie in Dübendorf.

